

POWERFRAU. Die gebürtige Linzerin hat sich ihren Kindheits-
traum verwirklicht
und entwirft Kostüme
für Film, Fernsehen
und Bühne. Nebenbei
führt sie ihr eigenes
Label „Zojas“, das
mit Unikaten aus
historischen Textilien
überzeugt.

Die Seele steckt im Detail



KOSTÜM-KUNST. Was haben Rachel Weisz, Jude Law und Alexandra Neldel gemeinsam? Sie bekamen von Monika Buttinger, 42, ein Outfit auf den Leib geschneidert. Wir trafen die zarte Frau mit dem festem Willen im Linzer Musiktheater.



1 „The Wiz“ ist die kunterbunte Adaption des Fantasyklassikers „Der Zauberer von Oz“. Zu sehen im Musiktheater bis April 2014. 2 Monika Buttinger in ihrem Element: Für „The Wiz“ wurden insgesamt 130 Kostüme angefertigt. 3 Kann man sich in 30 Sekunden komplett umziehen? Man kann, wie die „Wiz“-Darsteller beweisen. Dazu gehören reichlich Accessoires.



Was wäre Marlene Dietrich ohne Herrenanzug und Zylinder? Oder Kristen Stewart ohne Wuschelmähne und Chucks? Kostüme in Filmen sind viel mehr als bloß Kleidungsstücke. Wie stark sie daran mitwirken, einen Charakter zu schaffen und eine Figur lebendig zu machen, bekommt der Zuschauer meist gar nicht mit. Denn hinter einem Outfit auf der Leinwand steckt ein Geschichtenerzähler mit Nadel und Faden, der vor allem eines ist: bescheiden. „Wenn die Zuschauer im Kino erstaunt über die schönen Kostüme sind, dann habe ich etwas falsch gemacht“, erklärt Monika Buttinger. Denn die Textilien sollen sich dem Medium unterordnen, es subtil bereichern. Viele haben Buttingers Kostüme schon gesehen, ohne es zu wissen – die fleißige Kreative hat mittlerweile nämlich 41 Filmproduktionen mit ihren Entwürfen ausgestattet. Darunter auch den Episodenfilm „360“ mit Anthony Hopkins, Rachel Weisz und Jude Law. Wie letzterer privat so ist? „Lieb, freundlich und total unkompliziert“, erinnert sich Buttinger an den attraktiven Briten. „Wir waren bei ihm zuhause in London und tranken Tee.“ Überhaupt seien die berühmtesten Schauspieler immer unkompliziert. „Die verstehen ihr Handwerk und gehen davon aus, dass ihr Gegenüber das auch tut“, sagt sie. Was sie in ihrer Karriere lernen musste? Die Gratwanderung zwischen diplomatischem Geschick und Bestimmtheit. Denn: „Wenn man wegen jeder Schuhfarbe zu diskutieren anfängt, wird man mit der Arbeit nie fertig.“

AUTODIDAKT. Eine Ausbildung zur Kostümbildnerin hat sie nicht gemacht. „Da man das in Österreich nicht lernen kann, habe ich meine Ausbildung drumherum angelegt“, erzählt sie. Nach der Kunstgewerbeschule in Linz studierte sie Mode-Design in Hetzendorf. Das Talent zum Schneider hat sie von ihrer Mutter. Die hat sie auch als Achtjährige dazu ermuntert, ihre erste Hose zu nähen. Mit Zwölf hat sich Buttinger in Eigenregie einen gelben Mantel geschneidert, den sie voller Stolz mit einer schwarz-

gelb gestreiften Hose trug. Heute, mit 42, macht sie besonders gerne „monumentale Kostümschinken mit opulenten Kleidern“, wie sie lachend zugibt. Zuletzt war sie für „Die verbotene Frau“ mit Alexandra Neldel in Marokko und studierte die dortigen Kleidungsgewohnheiten, um die Darsteller authentisch aussehen zu lassen. Jedes winzige Detail muss stimmen. „Man macht sich teilweise tagelang Gedanken darüber, ob eine Jeans zur Filmfigur passt“, erklärt die zierliche Linzerin. Denn das Kostüm muss auch der Rolle angepasst sein. Bestimmte Bewegungsabläufe und Spezialeffekte haben eigene technische Anforderungen – gerade beim Film. „Wir arbeiten zur Zeit an einem Vampirfilm, wo die Figuren elegant fliegen müssen.“ Inspiration findet sie überall: beim Leute-Beobachten auf der Straße, in Magazinen, im Fernsehen. Auch alte Damen mit seltsamen Hüten in der Wiener Straßenbahn können zu einem sagenhaften Kostümdesign beitragen. Für „The Wiz“ hat Monika Buttinger zum ersten Mal seit 12 Jahren wieder für ein Theaterstück die Nähmaschine angeworfen.

LIEBLINGSSTÜCK. Mit Dirndlstoff aus dem Salzkammergut, Swarovski-Steinchen für die „Dorothy-Schuhe“ oder Materialien aus dem Baumarkt ist ihr damit ein kleines Kunststück gelungen. Aus den hunderten Metern Stoff, die sie zusammen mit der Kostümabteilung des Musiktheaters verbraucht hat, ist ein Lieblingsstück hervorgegangen: das Dirndl der Hauptdarstellerin. „Die Regisseurin Kim Duddy wollte ein wenig Lokalkolorit dabei haben. Nichts lieber als das“, schmunzelt Buttinger.

Wenn man ihr so zuhört, kann man errahnen, dass in ihrem Leben Freizeit keine allzu große Rolle spielt: „Ich arbeite leider sehr viel. Meist sehe ich meine Assistentin weitaus öfter als meinen Mann. Zum Glück beklagt er sich nicht.“

EVA HELFRICH ■

»Ich schätze es als sehr großes Privileg, diese Arbeit machen zu dürfen und davon auch leben zu können. Kostüme erzählen eigene Geschichten.«

MONIKA BUTTINGER, 42, KOSTÜMBILDNERIN